### Wolfram Mehring

# Märchenspiele

über fremde Kulturen



S. Fischerverlag

Theater & Medien
Hedderichstraße 114 · 60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069/6062271 · Fax 6062355

### Auf der Reise durch fremde Kulturen

### Ein Weg zur Toleranz

Dämonen, Drachen, Zauberer, Götter, Geister und Gespenster - was allen außereuropäischen Theaterkulturen selbstverständlich ist, findet sich bei uns nur noch im Märchen. Europäisches Theater ist verarmt in seinem literarischen Reichtum; es ist arm an symbolischer Kraft des Phantastischen in sprachlichen wie optischen Bildern. Nur wenige Erwachsene suchen den Zugang zur Welt des im Sichtbaren Verschwiegenen. Muss doch alles gesagt werden, hat das, was sprachlich nicht zu formulieren ist, keinen Platz mehr in unserem Leben und Denken.

Die Welt des Magischen, Wunderbaren, Märchenhaften ist der Beginn jeder Theaterkultur. Unseren Bühnen ging diese Welt verloren: sie wurden alt. Ein Theater für die Kindheit sollte zurückgehen in die Kindheit des Theaters, sollte den Ursprung in unserer Gegenwart spürbar machen. Der Blick in andere Kulturen zeigt uns dabei das transkulturell Gemeinsame ursprünglicher Träume und Sehnsüchte, die auch dem heutigen Leben Sinn verleihen.

Solchem Sinn wollten wir nachgehen trotz der oft sinnentleerten Produktivität in der Hektik theatralischer Dienstleistungsbetriebe. Dabei leiteten uns nicht die gesellschaftlichen Probleme der jeweiligen Tagesordnung, sondern allein die Veränderungs- und Entwicklungsmöglichkeiten menschlichen Bewusstseins, aus denen solche Probleme zu lösen sind oder gar nicht erst entstehen können.

Wir alle leben unter demselben Himmel, doch hat jeder seinen eigenen Horizont. Das Besondere des kindlichen Horizonts ist seine unendliche Weite. Alles kann ihn bevölkern, alles hat Platz in ihm. Doch zu oft reduziert ihn eine phantasielose Erwachsenen-Autorität, bis nur noch das für den eigenen Nutzen quantifizierbar Zweckmäßige Platz in ihm findet, das Ego den Zugang zum Anderen verstellt.

"Wehret den Anfängen!" Die Weite des kindlichen Horizonts zu retten, ihn in uns Erwachsenen immer neu zu öffnen, war unsere unagressive Absicht: keine lauten Reaktionen auf Ereignisse, sondern behutsam das Terrain schaffen, auf dem hasserfüllte Ereignisse nicht mehr gedeihen können.

Märchen und Legenden über fremde Kulturen. Sie sollen neugierig machen. Sie sollen helfen, das zu wecken und zu erhalten, was dem Leben Sinn gibt: Akzeptanz des Fremden, soweit es auch entfernt zu sein scheint ob in Ostasien, im indianischen Amerika, im orientalischen Anatolien oder selbst in unserer eigenen Gesellschaft. Akzeptanz durch staunendes Erkennen eigener Leiden und Freuden im Anderen, durch Verstehen in Sympathie, Sehnsucht und Liebe.

Wolfram Mehring



#### **DER ZIGEUNERWAGEN**

Spiel über die Welt der Nomaden über Sinti und Roma 8 Schauspieler/-innen u. 1 stumme Rolle.

#### **FEUERTANZ**

Ein Indianermärchen
5 Schauspieler/-innen u. Statisten

### **EIN KRANICH IM SCHNEE**

Ein japanisches Märchen
4 Schauspieler/-innen u. Statisten

### **AYMINEH**

Märchen über Freiheit und Sehnsucht im türkischen Anatolien

4 Schauspieler/-innen u. kleine Rollen

### **PARADIES DER KATZEN**

Eine asiatische Tierfabel 5 Schauspieler/-innen u. kleine Rollen

# Bisherige Aufführungen:

**Staatstheater Karlsruhe** 

**Staatstheater Kassel** 

Theater Lasenkan Osaka – Japan

**Stadttheater Freiburg** 

**Japan Tournee** 

Städtische Bühnen Essen

**Landestheater Innsbruck** 

**City-Theatre Hiroshima** 

**Stadttheater Heidelberg** 

**Landestheater Neuss** 

Koniklijke Schouwburg
Antwerpen u. a.

# Der Zigeunerwagen

Wer nicht weiß woher er kommt, nicht sagt wohin er will, wer nicht versichert ist und nichts besitzt, wer keine Grenzen kennt und sich nicht unterwerfen kann, wer nichts ererben mag und sich nicht um die Zukunft sorgt, wer nur die Gegenwart zu schätzen weiß, sich freut an dem, was ihm der Augenblick beschert, hat keine Rechte mehr in den Strukturen der Gesellschaftssysteme, die sich der Welt bemächtigen und die die Erde unter sich verteilen.

Überall als Fremde verfolgt, verstoßen und verjagt, ermordet und fasst ausgerottet, wurde ihr Name "Zigeuner" zum Schimpfwort. Denn Sie lebten außerhalb der von den Ländern aufge-

stellten Regeln, Normen und Prinzipien, und ihre Ungebundenheit hat keinen Platz in den von Weisungen und Verboten strotzenden Ordnungsschriften dieser Welt. Frei zu sein ist eine Beleidigung für alle, die – gefangen in Reichtum und Besitz – nicht mehr die Kraft haben, Freiheit zu suchen. Ist der Fremde aus fernen Ländern für viele schon der Feind, um wie viel mehr hasst man den andersartigen Nomaden, der unbekümmert um Ord-



nung und Gesetz das eigene Land durchzieht, und noch behauptet, dass niemandem diese Welt gehört, doch jeder das Recht hat, sie zu besuchen. Wer sind eigentlich die Fremden? Die, welche aufgrund eines festen Wohnsitzes ein Land für sich beanspruchen, oder die, welche es anspruchslos durchwandern.

Nur wenige Zigeuner durchziehen noch die Welt, und im Kontakt mit sesshaftem Wohlstand verloren manche von Ihnen die zufriedene Genügsamkeit, stiegen um vom "Karren" in den Luxuswagen, schleppten nun erworbenen Reichtum durch die Lande, tauschten sorglose Freiheit gegen Angst um Verlust, entfernten sich vom Ursprung. Wer kann es ihnen verdenken, in einer Welt, in der sich gegenseitige Achtung am messbaren Besitz orientiert.

Doch finden sie vielleicht die Freiheit anderswo. Dort, wo jeder, ob sesshaft oder Nomade, sie bewahren kann: Im Träumen und Denken; so, wie nur noch Kinder sie erleben dürfen, wenn sie die Gegenwart staunend entdecken und sich heimlich nach anderen Welten sehnen.

### DER ZIGEUNERWAGEN: EIN AUFRUF ZUR TOLERANZ

"Das 'Zigeunerland', das Land der Freiheit, der Unbekümmertheit ist das Sehnsuchtsland nach einer Welt, in der nicht alles in Begriffen, Schemata Ressorts eingeteilt ist, in der die Menschen nicht sesshaft sind im Gebäude ihrer Vorurteile, sondern frei und offen auf dem Weg durch wilde, nicht vorgebahnte Denkräume."

**BNN** 

"Der ZIGEUNERWAGEN von Wolfram Mehring, wurde von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen begeistert angenommen. Das Zigeunermädchen Miriklo ist zusammen mit anderen Zigeunerinnen auf dem Weg ins Zigeunerland. Die Sehnsucht nach Freiheit und die Liebe zur Natur lassen sie rastlos weiterziehen. [...] Der Amtmann, der Gadjo, steht für den Irrsinn des geregelten Lebens in den Städten. [...] Er ist besessen von der Bürokratie - ist deren Sklave.,

**Badisches Tagblatt** 



"Der 'ZIGEUNERWAGEN' ein Theaterstück, das gerade in unseren Tagen ebenso notwendig wie sehens- und hörenswert ist. Sinti und Roma, deutschstämmige Zigeuner und solche, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, noch immer Außenseiter unserer Gesellschaft, stehen im Mittelpunk des Dramas, in dem aber auch der Gadjo, der Amtsvorsteher mit festem Wohnsitz, als Vertreter dieser Gesellschaft eine Rolle spielt. [...] Er versteht nicht, dass es auch eine Freiheit des anderen gibt und befindet sich damit in Übereinstimmung mit denen, die ihr Denken und Fühlen zum Maßstab für alle machen. [...] Eine Fabel mit viel Phantasie und realistischem Hintergrund: [...] Der "Zigeunerwagen, ein modernes Märchen in einer poetischen Sprache, zu fast romantischen Bildern verdichtet , hat gerade heute, in Zeiten der Fremdenfeindlichkeit, seine besondere Bedeutung als Aufruf zur Toleranz."

Luxemburger Wort

# Feuertanz

#### Sehnsucht, Motor des Lebens ...

Wen der Durst plagt, dem ist kein Hindernis zu groß. Was sich in den Weg stellt, wird zur Herausforderung. Doch was unternimmt unsere Welt alles, um unbequeme Sehnsüchte nicht aufkommen zu lassen: würden sie doch bedrohlich für viele, die sich aus Angst vor nichtvorhersehbarer Veränderung in Erprobt-Altbekanntes, in die Sicherheit einschläfernden Komforts retten.

Mästet eure Kinder frühzeitig mit jedweder Nahrung, mit kostbarem Spielzeug, nutzbringendem Wissen, sublimen Erkenntnissen, bevor es sie danach gelüstet, - und sie werden nie die Sehnsucht verspüren, in eigenen Träumen und aus eigener Kraft zu erlangen, zu erreichen, zu berühren, was ihr ihnen frühzeitig beschertet! Die kleinbürgerliche Ruhe bleibt erhalten.

Der Mensch ohne Sehnsucht funktioniert nach den Regeln etablierter Ordnung. Deren Maßstäbe und Normen sind ihm heiliges Gesetz. Begehren, das sich nicht auf die Perfektion vorgegebener Programme und quantitative Sammlerfreude beschränkt, beunruhigt die Gesellschaft, droht mit Veränderung, wird ihr gefährlich.



Mein Vertrauen gilt dem Kind und denen, die Kinder blieben. Denn in den Sehnsüchten kindhafter Träume liegt ein Geheimnis, das dem Leben Sinn gibt. Nur der begreift es, der es noch in sich spürt und wecken lässt: das Geheimnis einer Kraft, welche - gleich Mythos und Legende - Schlüssel zum Verständnis des Unbekannten ist, und provinzielle Vorurteile kultureller, rassistischer Überlegenheit zunichtemacht. Denn wer sich aus seiner

vorgegebenen, etablierten Welt hinaus sehnt, lernt das Andere und den Anderen, lernt ferne Welten, nie gesehene Menschen und Kulturen verstehen - und lieben.

"Ein Glanzstück im Großen Haus des Freiburger Theaters. Aus Feind wird' Freund. Die Geschichte ist so einfach und doch so vollkommen, wie die indianische Kultur überhaupt. Die Indianer sind hier die Vermittler der Heilsgeschichte. 'Feuertanz' ist ein vollkommen gelungenes Theaterstück, das einen Besuch in jeder Hinsicht lohnt."

Kulturzeitung Freiburg

"Das Indianermärchen von Wolfram Mehring ist großes, einfaches, herrliches Theater. Der Stoff ist so raffiniert mit vielfältigen Facetten gewebt, dass er Menschen ohne Altersbegrenzung bewegt. Da gibt es nicht nur die Geschichte der großen Freundschaft, geht es um rassische Vorurteile, Ausgrenzung von Behinderten, das Stück ist Initiationsdrama, transkulturelles Theater, das Sprache, Gesang und Mythos in idealer Weise verbindet, ohne überfrachtet zu sein."

Rheinische Post





"Dieses Schauspiel richtet sich an junge und alte jeglicher Herkunft, ob sie nun Ossis oder Wessis, Aussiedler oder Asylanten, Türken oder Deutsche, Albaner oder Serben sind. – Die Geschichte spielt irgendwo in Nordamerika. Zu jener Zeit, als die weißen Eroberer den roten Ureinwohnern das Land wegnahmen, sie in die Enge trieben und unter ihnen Zwietracht säten. – Sie fallen voller Vorurteile immer wieder übereinander her, bis sie ihre durch Stammesfehden verinnerlichten Hassgrenzen überwinden und sich endlich in ihrer Sehnsucht nach einer besseren Welt verbünden."

### Ein Kranich im Schnee

Ein japanisches Märchen

Der Gang durch die Märchenwelt soll auch ein Gang durch die Vorstellungsweisen verschiedener Kulturen sein, die die vielfach identischen Stoffe und Motive immer auf ihre eigene Art aufgreifen und ihre Mentalität darin dokumentieren. "Archetypen" der japanischen Empfindungswelt sollen diesmal erfahrbar werden. Schon als Kind soll man lernen das Andersartige, das Fremde zu akzeptieren. Denn von Natur tendiert jeder Mensch zur Fremdenfeindlichkeit.

Im Märchen "Ein Kranich im Schnee" rettet ein altes Bauernpaar einen Kranich vor einem skrupellosen Jäger. Das Tier verwandelt sich in ein Mädchen, das zum Dank mit ihren Federn wunderschöne Kimonos webt. Diese Kimonos wiederum reißt der habgierige Jäger an sich, erpresst die Bauersläute und damit auch das Mädchen, ihm immer mehr davon zu geben. Aus Dankbarkeit zu seinen Rettern willigt sie ein, unter der Bedingung, dass niemand ihm zusehen darf. Nicht nur die Phantasie, die Neugier, auch eine tragische Spirale setzt sich so in Bewegung. Mit dem Verlust ihrer Federn verliert der Kranich seine Lebenskraft. Die Dankbarkeit und die Hingabe, das Geld, das Geheimnis, alles hat zwei Seiten. Aus freiwilliger Hingabe wird erzwungene Hingabe. Die Qualität einer Sache wird auf ihren numerischen Wert reduziert. Und auch das Geheimnis des Kranich - Märchens verhüllt nicht nur Schönes...



#### Die Deutsche Bühne:

### "Kindertheater mit hohem poetischen Anspruch"







"Das Stück eröffnet eine zauber- und rätselhafte Welt und gibt einen Blick in die fernöstliche Tradition.

Das Beste für Kinder und Erwachsene jeden Alters. Eine spannende poetisch- assoziationsreiche Geschichte, auch von Jugendlichen und Erwachsenen fesselnd empfunden."

Freiburger Wochen-Kurier

"Der Kranich im Schnee zeigt beim jugendlichen Publikum eine enorm emotionale Sogwirkung. Schön, dass es sie noch gibt, die leisen poetischen Geschichten"

**HNA Kassel** 

"Die schlichte schöne Geschichte kreist um die Frage, aus welchem Stoff das Glück gewoben wird, und das Kranichmärchen Yuki gibt eine wunderbar überzeugende poetische Antwort. Ein Spiel, das kleine und große Zuschauer zu faszinieren vermag."

Rhein – Neckar Zeitung

# Aymineh



"Ein Märchen, das sich mit dem orientalischen Anatolien und dem Islam auseinandersetzt… Kinder und Erwachsene an andere Kulturen und Lebensweisen heranzuführen, ist heute nötiger denn je!"

**Badische Zeitung** 

#### Der Fürst und das Mädchen



"Die Ursprünge, von denen Wolfram Mehring spricht, interpretiert er in einer quer durch alle Kulturen gehende Lust auf Geschichten, auf solche zumal, die mit dämonischen und zauberhaften Elementen Phantasie beflügeln. Und tatsächlich: Ein solch bewusst und betont einfaches Rezept geht auf. Über die Begeisterung der Kinder wird ihnen [...] und ohne pädagogischen Zeigefinger, Einblick in fremde Kulturen gewährt. Diese einfache Geschichte lehrt, ohne im geringsten schulmeisterlich zu wirken, von Offenheit dem Fremden gegenüber, von der begrenzten Wirkung des

Reichtums, vom Vertrauen in die Menschlichkeit und vom Zweifel an der trockenen Gelehrsamkeit festgefügter Normen."

Kulturzeitung Freiburg

"Eine Oase der Beschaulichkeit. Ein wertvoller Gegenpol zur besinnungslosen Hektik des medialen Kinderproduktionssektors. Ein Ereignis, das Kinder und Erwachsene auf poetische, gänzlich unaufgeregte Weise unmittelbar anspricht."





# Paradies der Katzen

Ein fernöstliches Märchen



"Im Staatstheater ein Stück um ein Mädchen und eine Katze, um Sehnsucht und Anhänglichkeiten, um Anderssein und Toleranz. Es geht um verschüttete menschliche Ausdrucksmöglichkeiten, um Bilder, Kräfte und Träume, für die unsere rationale Sprache keine Worte hat, für die dem europäischen Theater kaum Zeichen zur Verfügung stehen. Mehring will neugierig machen auf andere Menschen, Kulturen und Kontinente. Aber er sucht auch Dämonen. Drachen. Zaube-



rer, Götter, Geister und Gespenster, die im Schauspiel hierzulande nur noch im Märchen Zuflucht finden. PARADIES DER KATZEN: ein fesselndes dramatisches Märchen für Kinder, für Jugendliche und Erwachsene."

Badische Neueste Nachrichten



### Wolfram Mehring

### Auszüge aus "Zeitmitschrift"

"Mit den Gründungen des 'Théâtre de la Mandragore' und des ,Centre International de Recherches Scéniques' ruft Wolfram Mehring in Paris eine künstlerische Bewegung ins Leben, die eine eigenständige Konzeption des transkulturellen Theaters, ausgehend vom Ausdruck des Körpers und der Stimme verfolgt. In den sechziger Jahren entwickelt er sein Programm des 'totalen Schauspielers', das schnell Schule macht: Schauspieler, Regisseure und Autoren aus vielen Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas schließen sich ihm an. In Paris hat Wolfram Mehring u.a. im Théâtre de Lutèce, im Théâtre Moderne, im Théâtre d'Aujourd'hui, im Théâtre de la Gaité Montparnasse, im Théâtre National du Palais de Chaillot und insbesondere im Théâtre du Vieux Colombier inszeniert, dessen künstlerischer Leiter er über mehrere Jahre hinweg war. Parallel zur Arbeit mit der eigenen Truppe hat Wolfram Mehring in vielen europäischen Ländern, aber auch im fernen Osten und Vorderen Orient, in Afrika und Amerika seine Inszenierungen gezeigt und als Regisseur gearbeitet. In Deutschland ist Wolfram Mehring durch seine Inszenierungen in Frankfurt, Kassel, Düsseldorf, Wiesbaden, Nürnberg, Darmstadt, Mannheim, Freiburg, Dortmund, München, Konstanz, Münster und Hamburg bekannt geworden."

"Seine "Märchen über fremde Kulturen" wurden durch die Identität kulturübergreifender Symbole gleichzeitig zum bewusstseinsprägenden Beitrag gegen Fremdenhass und Rassismus, für Akzeptanz Anderslebender und Andersdenkender."

Théâtre du Monde

Alle Aufführungsrechte

S. Fischerverlag · Theater & Medien · Hedderichstraße 114 · 60596 Frankfurt am Main Telefon: 069/6062271 · Fax 6062355